

Paoli, Betty: 5. (1854)

1 So wenig wie der Quell, in dessen klaren
2 Lichtwellen jetzt mein Angesicht zu schauen,
3 Wenn er als breiter Strom durchwogt die Auen
4 Das längst zerfloss'ne Bild noch wird bewahren:

5 So wenig wird in spät'rer Jahre Treiben,
6 Wenn Schmerz und Freude, Seligkeit und Bangen
7 Wetteifernd einst den Zoll von dir verlangen,
8 Mein Bild in deiner Seele haften bleiben.

9 Es sei darum! nicht knüpfе sich dein Leben
10 An eines, dessen Sand, wie bald! verronnen.
11 Das Alter mag sich an Erinn'rung sonnen!
12 Der Jugend ziemt ein frisches Vorwärtsstreben.

13 Ich wünsche und ersehne nur das Eine:
14 Daß dir auf dieser liebeleeren Erde
15 Zum zweitenmale eine Liebe werde,
16 So tief, so treu, so selbstlos wie die meine.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65164>)